

**Zeitschrift:** Zoom-Filmberater

**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

**Band:** 29 (1977)

**Heft:** 22

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 22, 16. November 1977

ZOOM 29. Jahrgang      «Der Filmberater» 37. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

---

## Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein,  
vertreten durch die Film-Kommission und  
die Radio- und Fernsehkommission

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen  
der deutschsprachigen Schweiz für  
kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

## Redaktion

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich  
Telefon 01/201 55 80

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern  
Telefon 031/45 32 91

## Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr, Fr. 18.– im Halbjahr  
(Ausland Fr. 35.–/21.–).  
Studenten und Lehrlinge erhalten  
gegen Vorweis einer Bestätigung der  
Schule oder des Betriebes eine Ermässi-  
gung (Jahresabonnement Fr. 25.–/  
Halbjahresabonnement Fr. 15.–, im Ausland  
Fr. 30.–/18.–)

## Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728  
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23  
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und  
Quellenhinweis gestattet.

---

## Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
- 2 Nyon 77: visuell verpackte Information
- 6 Mannheim: Landschaften der Résistance
- Filmkritik
- 10 *Das Schlangenei*
- 13 *Heinrich*
- 16 *Comment Yukong déplaça les montagnes*
- 20 *San Gottardo*
- 22 *Gloria*
- 23 *Slap Shot*
- 25 *Sex O'Clock USA*
- 26 *Wizards*
- 27 *La menace*
- TV/Radio – kritisch
- 29 Voreingenommenheit ist ein schlechter Berater
- 32 Stirbt ein Stamm für einen Damm?
- 34 Lehrlinge – 13 Jahre später
- 37 Porträt einer unterdrückten Minderheit

## Titelbild

Liv Ullmann spielt in Ingmar Bergmans «Das Schlangenei» eine Tingeltangeltänzerin mit giftiggrüner Perücke. In ihrer Person spiegelt sich die Zerrissenheit einer Epoche: Ein grelles und leeres Amusement überdeckt die morsch gewordene Fassade der Weimarer Republik, in der die zunehmende Depression Angst, Not und Ausweglosigkeit bewirkt. Bild: Monopole-Pathé

---

# LIEBE LESER

mit der Sendung «Heute abend: Trennung von Kirche und Staat» vom 28. Oktober habe ich mich schwergetan. Nicht etwa des Themas wegen, das Stoff zu einer durchaus interessanten Diskussion geliefert hat, wenn ich mir auch eine differenziertere, tiefschürfendere Auseinandersetzung mit anderen, mir wichtiger scheinen- den Schwerpunkten gewünscht hätte (vgl. die Überlegungen zu anderen Aspekten der Sendung im Beitrag von Urs Jaeggi in dieser Nummer). Die Ursache meines Unbehagens liegt in der Konzeption und allzu rigorosen Durchführung der Sendung. Wie üblich haben sich Werner Vetterli und sein Reporter- und Kamerateam thematisch und technisch gründlich vorbereitet, die Sendeleitung hielt die Fäden in der Hand, nirgends kam sie ins Schleudern, es gab kaum Wiederholungen, die Schaltungen zwischen den verschiedenen Aufnahmeorten funktionierten reibungs- los. Technisch klappte alles bestens, eben, aber nicht menschlich. So wenigstens mein Eindruck.

Da wurden also über 30 Menschen (das «Volk» im Kirchgemeindesaal Männedorf nicht einmal mitgerechnet), aufgeteilt auf sechs Aufnahmeorte, für eine anderthalb- stündige Mammutdiskussion aufgeboten, vom enormen technischen Aufwand gar nicht zu reden. Es war frustrierend. Wie Statisten oder Marionetten an den Fäden der Sendeleitung manipuliert, hatten die Leute auf ein Stichwort zu warten und rasch einige Sätze von sich zu geben. Wer nicht sofort spruste, langatmig wurde, nicht die erwartete Antwort gab oder sonstwie aus der Reihe tanzte, dem wurde das Mikro- phon meist recht ungnädig entzogen, wobei Karl F. Schneider besonders wenig Fingerspitzengefühl zeigte. Ich hatte den Eindruck, dass hier Menschen unter Zeitdruck zugunsten eines reibungslos funktionierenden technischen Apparates regelrecht verheizt wurden. Da war keine Zeit für Geduld, Rücksichtsnahme, Spontanität und echten Dialog – eine für die Teilnehmer doch etwas entwürdigende Situation. Man könnte auch perfekte und risikolose Automaten hinstellen, die auf Knopfdruck die eingefütterten kontradiktatorischen Aussagen von sich gäben. Da müsste auch kaum mit Pannen gerechnet werden.

Sicher bin ich ungerecht und mache mich der Übertreibung schuldig. Die Sendung «Heute abend in...» will jeweils von verschiedenen Standpunkten her möglichst viele Aspekte eines aktuellen Themas aufzeigen, um einen Beitrag zur Meinungsbil- dung zu leisten. Will man die Diskussion nicht ausufern und ausfransen lassen, braucht es zweifellos eine zielstrebige Leitung. Nur wünsche ich mir diese behutsa- mer, lockerer und fähig, auf die persönlichen Eigenheiten und Fähigkeiten der Dis- kussionsteilnehmer massvoll Rücksicht zu nehmen. Damit gewännen diese samt ihren Aussagen auch mehr Profil, weil der Zuschauer deutlich zu spüren bekäme, dass hinter jeder Stellungnahme auch ein ganz bestimmter Mensch steckt. Ich meine, dass der Zuschauer sogar eher bereit wäre, sich mit den verschiedenen Argu- menten wirklich auseinanderzusetzen und sich nicht einfach bereits gefasste Mei- nungen oder Vorurteile bestätigen zu lassen, wenn deren Vertreter für den Zuschauer als Personen plastischer würden. Da schadet es gar nichts, wenn einer mal ins Stok- ken gerät, an der Sache vorbereitet und den Fernsehleuten nicht sofort pariert. Ich vermute, dass die Zuschauer toleranter sind, als ihnen die TV-Leute zutrauen. Sollte dies nicht der Fall sein, müsste man das «Heute-abend-in ...»-Konzept erst recht ändern, um mit weniger Aufwand mehr Kommunikation zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

